

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 21

Artikel: Aus dem politischen Variététheater
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst und jetzt

Schwarze Diamanten nannte,
Teils im Ernst und teils im Hohn:
Lange Jahre vor dem Kriege
Man die Hausbrandkohle schon.
Schwarze Diamanten sagt man
Heute mehr mit Sug und Recht:
Denn sie sind so rar und teuer,
Wie die weißen — und noch schlecht.

Schweizer Slagge auf den Meeren,
Teils im Ernst und teils im Hohn:
Ward zitiert an vielen Orten
Lange vor dem Kriege schon.
Schweizer Slagge auf den Meeren,
Nun wird's Ernst, zu Nutz und Trutz:
Bietet vor des „U“-Boots Tücken,
Mehr als Panzerkreuzer Schutz.

Käs- und Schokoladekarte,
Teils im Ernst und teils im Hohn:
Bietet uns aus Brugg Herr Laur
An, als Xumulation.
Käs- und Schokoladekarten
— Wählt der Krieg noch lange schier —
Seht uns beides zu den Karten,
Und zur Karte das — Papier. Wylerfink

Aus dem politischen Variété-theater

Wie kann man das — heilige Seuer entzünden, wenn Schnaps und Streichhölzer immer teurer werden?

In Deutschland schießen jetzt die — Spargeln: Die Feuilles de chou denken an eine Protestversammlung gegen die germanische Barbarei . . .

Désafistien sind — Miesmacher!
Jusqu'auboutisten — Moosmacher...
Ski

Eigenes Drahtnetz

T e g a s. Am Pfingstmontag sprach Roosevelt von einem 157 Meter hohen Mammutbaum herunter zu ca. 70.000 Indianern über den Krieg, wobei er betonte, er werde nicht ruhen, bis sämtliche Skalps der Bierbundemonarchie in seinem Rucksack seien. Die Rote Reiterfeder und das Blaue Salzkenauge antworteten ihm begeistert.

T r o e s i m m e n. Unter dem hiesigen Rindvieh ist der Größenwahn ausgebrochen.

Königsfelden. An der Pfingstfahrt der Jungburschen ist eine Resolution eingebrochen worden, wonach den Vätern und Großvätern das Ausgehen nach acht Uhr abends untersagt ist.

M a i a n d. Der „Popolo d'Italia“ hat das deutsch-schweizerische Wirtschafts-Abkommen für ungültig erklärt.

Z ü r i c h. Wegen Papiermangel mußte über Pfingsten der Verlobungsbetrieb und was damit zusammenhängt auf das allernotwendigste und pressanteste reduziert werden.

Die „Jungfrau“ überflogen

„Um Sechzg den 3. Mai überflog ein in Thun stationierter Albatraker der Gipfel der Jungfrau. Die Jungfrauippe ist damit das erste Mal überquert worden.“

Trotzdem sie längst demivierge,
Nach Tag' und Nächten, kampfdurchwachten,
So wagte — der Mönch schlug neidvoll
Skandal —
Im Mai ein Menschlein, zum ersten Mal,
Sie — von oben herab zu betrachten!

Ski

Der Sahrplan

(Zu den Verkehrseinschränkungen)

Michel Müller wollte reisen,
Kaufte einen Sahrtenplan,
und durch seine große Brille
sah er sich das Büchlein an.

Doch begann er kaum zu lesen,
als sein Väger Seuer sing,
und er tat die zorn'ge Frage:
Warum kauf' ich dieses Ding?

„Herrgott,“ und es flog zu Boden,
„Herrgott, diese Eisenbahn!
Denn im Sahrplan sieht man nur,
daß man nicht mehr reisen kann.“

Heinrich Lenhoff

Kindlicher Musikfinn

Das ältere Schwesternschen spielte Klavier,
um dem anwesenden Besuch seine Kunst zu zeigen. Nach beendetem Spiel äußerte sich der Gast sehr lobend über Spiel und Stück und speziell von dem Letzteren sagte er, es besäße eine sehr einschmeichelnde Melodie.

Das jüngere Schwesternschen, das alles verfolgt hatte, rief nun freudig:

„Ja, ja, sáb ist wahr; es tönt grad wie wenn me würd sage: „Vater gimmer en Oepsel!“

Ski

Zeitbild

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten,
Gleichheit vor den Staatgesetzen:
Ganz konform für Hoch und Nieder:
Aber manchmal trifft's den — Lähen.
Alles Regel, keine Ausnahm,
Homogen ganz die Begriffe:
Souverain die Paragraphen:
Aber — Advoakatenkniffe.

Iwar Gefängnis, hohe Buße,
Richterspruch und Sreiheitshemmung:
Doch Arterio-Sklerose,
Atemnot und Herzbeklemmung.

Krankenhaus und seine Pflege,
Eignes Zimmer, weiche Kissen:
Autodroschende Besucher:
Aber keine Spur — Gewissen.

Schreibmaschine, neue Daten,
Promptes Kassationsbegehren:
Sommerfrische oder Käfig?
Wird wohl erst die Zukunft lehren.

Und geht's schief, ist nichts verloren:
Übermenschen, höh're Wesen:
Mougeaut, Clairin, Grenze, Thonon,—
„Alles ist schon da gewesen!“ Wylerfink

Die Geste

Sie nahen uns mit schöner Geste
Und rühmen uns — o holder Traum!
(Dierveil wir hinter unserer Weste
Verspüren einen hohlen Raum.)

Das werden sie uns nie vergessen,
Was ihren Brüdern wir getan —
(Wir denken an das liebe Gressen;
Wenn man es hat, dann ist's kein Wahn.)

Ja, ihr habt Worte, sanft und niedlich,
Die man wie Milch und Honig spürt —
(Wär't ihr, zum Teufel, weniger friedlich,
Doch liebt ihr uns, was uns gebürt!)

Ach, ach.

Weinprobe

Manch einem Stillen im Lande
Wächst nach dem ersten Becher mocht der
Dah er beim zweiten Glase Most [Mut,
Volksreden hält, wie einst — Demosthenes..

Ski

Briefkasten der Redaktion

pp. Wir haben von den „strengenden Gebrauchsgegenständen für den Haushalt“ gelesen, sind aber der Meinung, daß in unsern loyalen Zeitschriften auch die Gebrauchsgegenstände ein bishen von ihrer landläufigen strengen Denkart“ abtreten könnten. Es ginge ihnen dabei sicher nichts ab.

Teurer Kuss. Was regen Sie sich auf? Schreilich hat jüngst ein reicher Amerikaner für einen Kuss 125,000 Franken bezahlen müssen. Einem Bekannten von uns ist es, obwohl er nur in der Schweiz lebt, noch viel schlimmer ergangen. Er wurde für einen Kuss, den er in einem schwachen Augenblick einem weiblichen Wesen aufgeknallt hat, dazu verurteilt, die Dame zu heiraten. Das kommt beinahe so teuer, ist aber außerdem noch äußerst unangenehm.

S. Rüttlein. Wir geben uns der schönen Hoffnung hin, daß Ihre Praxis zur Zeit hübsch ersprichtlich ist. Wir finden freilich den Reim darauf nicht, daß Sie zu krank sind, um die wohlverdiente Strafe abzufüllen, die gering genug ausgefallen ist, hinwiederum aber gefüllt genug, um Ihre angestrenzte Tätigkeit im Spital fortzuführen. Würden Sie, verehrter Herr Doktor, so etwas nicht als einen Unsug bezeichnen, wenn nicht zufällig Sie selber derjenigen wären, der den Profit davon hat?

Grimm & Schneider. Das ist keine neue Munitionsfabrik. Nein, das sind lediglich drei Genossen, die ausgerechnet in Einsiedeln nachts um die so und soviel Stunde auf verbotenen Wegen beim Alkohol erwischt und infolgedessen gebüßt wurden. Man fragt nicht, aus welchem Grunde das Unheil in Einsiedeln geschah. Es gibt Zusammenhänge in der höhern Politik, die so kleinlich sind, daß man, insofern man so etwas vorher beobachten hat, die Achtung vor gewissen Dingen verlieren könnte.

ANONYMUS. Wenn Sie auch in der letzten Zeit viel über die „Anonymität der Presse“ gelesen haben, ist damit nicht gesagt, daß Sie Ihre Schmähschriften anonym einsenden müssen. Wir freuen uns immer, diejenigen zu kennen, die überhaupt eine eigene Meinung haben, auch wenn sie nicht mit der unsern übereinstimmt. Die Ausfechtung von Meinungsverschiedenheiten mit der Sauf lehnen wir dankend ab. Wir sind der Meinung, daß man heute mit der Seder, nicht aber mit den Säulen kämpft. Halten Sie uns nicht den Weltkrieg als leuchtendes Gegenbeispiel vor. Dieser wird durch Staatsgebilde ausgeschöpft. Und solche sind, seit Menschengedanken, immer um einige hundert Jahre hinter dem Einzelmenschen zurück gewesen. Wenn Sie Wert darauf legen, einen ähnlichen Rang in der Entwicklungslinie einzunehmen, wollen wir Ihnen nicht hinderlich im Wege stehen. Werden Sie glücklich damit und suchen Sie einen andern, der so dumm ist, Ihre Wieltsperdekraft, auf die Sie sich etwas einbilden, für etwas bedeutendes anzusehen.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Höttingen 3175
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 1013.